

Gedanken zu dem Film „Eine große Familie“

Zwei Gründe gibt es, die mich zur Niederschrift der folgenden Gedanken bewegen. Der erste Grund ist das Erlebnis dieses großartigen sowjetischen Films wenige Stunden vor dem 10. Jahrestag der Befreiung durch die Sowjetarmee. Der zweite Grund ist die Tatsache, daß in Erfurt die Vorstellungen beschämend schlecht besucht waren, und daß dieser Film schon nach vier Tagen wieder **aus** dem Spielplan genommen wurde.

Sind wir uns darüber klar, daß der fortschrittliche Film als Mittel, das Bewußtsein Tausender und aber Tausender Menschen verändernd zu beeinflussen, kaum **zu** übertreffen ist, so empfindet man bei dem Film „Eine große Familie“ den Mangel, daß dieses Mittel so wenig genutzt wird, besonders stark. Ich will nun versuchen, an einigen Ausschnitten aus dem Film zu zeigen, warum gerade dieser Film so eindrucksvoll ist, und welche Gelegenheit zur Verbreitung unserer politischen Massenarbeit sich sowohl die Partei als auch die Gewerkschaft in Erfurt durch die schlechte Organisation des Filmbesuches entgehen ließen.

Die Arbeiterklasse ist eine besonder« Klasse

Da leben irgendwo in der Sowjetunion die Shurbins. Drei Generationen einer Familie, die den Kampf der Arbeiterbewegung dieses Landes von seinen Anfängen bis zum triumphalen Siegeszug des Sozialismus verkörpern. Was ist Besonderes an dieser Familie, um durch einen Film in das Blickfeld von Millionen Menschen gerückt zu werden? Die Shurbins sind eine Arbeiterfamilie. Der Arbeiter, der werktätige Mensch überhaupt, ganz gleich auf welchem Fleck des Erdballs er lebt, wird im Leben, Denken und Handeln der Shurbins Züge seines eigenen Lebens erkennen*

Die Shurbins verkörpern die besten Eigenschaften der gesamten Arbeiterklasse, sowohl der noch um ihre Befreiung kämpfenden als auch der bereits siegreichen und stürmisch vorwärtsschreitenden. So sind sie Künder des neuen Lebens

für die Teile des Proletariats, die noch das Joch imperialistischer Ausbeutung tragen, aber morgen siegen werden. Sie mahnen gleichsam die befreiten Arbeiter der Länder des Sozialismus, niemals die noch um ihre Befreiung kämpfenden Klassenbrüder zu vergessen und gerade deshalb die größten Anstrengungen für die Festigung des Sozialismus zu machen, weil ihnen dadurch in ihrem Kampfe geholfen wird.

Läßt sich die Verantwortung der Arbeiterklasse noch eindringlicher darstellen als durch die Szene des Films, in der Ilja Shurbin und sein alter Kampfgefährte „Janja“ dem jungen Alexej, dem seine Erfolge etwas zu Kopf gestiegen sind, den „Kopf waschen“ und ihm an Hand eines jahrzehntelang aufbewahrten Plakats seine persönliche Verantwortung klar machen?

Die Shurbins zeigen, daß Klassenbewußtsein, proletarischer Internationalismus, Patriotismus und Verantwortung der Arbeiterklasse für das Schicksal der Menschheit für sie keine leeren Begriffe, sondern Leitmotiv ihres ganzen Lebens sind.

Welch eine Einstellung die Shurbins zur Arbeit haben zeigen viele kleine Szenen dieses Films. Für sie ist die Arbeit eine Sache der Ehre, des Ruhms und des Heldentums. Sie bringen das nicht durch Deklarationen zum Ausdruck, sondern sie schaffen täglich, ohne viel Aufhebens zu machen, neue Werte in der Produktion. Das tun sie nicht nur, weil sie in sozialistischen Betrieben für sich selbst, für das Wohl des eigenen Volkes arbeiten, sondern gleichfalls, weil sie wissen, daß jeder Hammerschlag ein Schlag gegen den Feind der gesamten Arbeiterklasse ist. Sie wissen, daß durch die ununterbrochene Festigung ihres proletarischen Staates die stärkste Bastion des Friedens in der ganzen Welt gefestigt wird, daß ihre Produktionserfolge dazu beitragen, die Autorität des Sowjetstaates im Weltmaßstab zu erhöhen, und daß dadurch der kriegslüsterne Imperialismus geschwächt wird.